

Presseinformation

Wiesbaden, den 02. Oktober 2015

Landestierschutzbeauftragte zum Welttierschutztag am 04. Oktober 2015 fordert vom Bund eine fundierte nationale Nutztierstrategie

Die Landestierschutzbeauftragte fordert zum Welttierschutztag vom Bundeslandwirtschaftsminister Schmidt eine fundierte Gesamtstrategie zur Verbesserung des Tierwohls für Nutztiere in der Landwirtschaft.

„In den letzten Jahren wurde eine Vielzahl von Arbeitskreisen, Initiativen, Labeln oder auch Forschungsvorhaben auf Bund- und Landesebene auf den Weg gebracht. Alle haben die Verbesserung des Tierschutzes der Landwirtschaft zum Ziel. Doch das droht Flickwerk zu bleiben, da viele Probleme gerade im Zusammenhang mit Wirtschaftsflüssen auf (Bundes)länderebene unlösbar sind“, so Martin heute in Wiesbaden.

„Auch verhefeln Vereinbarungen wie Herrn Minister Schmidts „Vereinbarung zum Verzicht auf Schnabelkürzen“ mit der Deutschen Geflügelwirtschaft nicht zu echtem Tierschutz. Wenn als gangbare, akzeptierte Alternative zur Kürzung der Schnäbel die Verdunklung der Ställe angesehen wird, wählt man zwischen Pest und Cholera! Das sehe ich äußerst kritisch! Legehennen in landwirtschaftlichen Betrieben müssen unkupiert, aber auch in angemessener Helligkeit leben. Fristen für den Ausstieg sind deshalb so zu bemessen, dass sie auch ernsthaft eingehalten werden können! Wer zum 01. August 2016 auf das Schnabelkürzen verzichten will, aber erst Mitte 2017 bundeseinheitliche Leitlinien für die Aufzucht und Haltung nicht schnabelgekürzter Legehennen vorzulegen gedenkt, handelt fragwürdig.“

Nach Auffassung der LBT muss sich der Mehraufwand für eine artgerechte Tierhaltung auch für den Landwirt rechnen. Vorschläge zu finanziellen Möglichkeiten, dies umzusetzen, gibt es: So schlägt Prof. Dr. Isermeyer, Präsident des Johann Heinrich von Thünen-Instituts beispielsweise vor, innerhalb des reichlich ausgestatteten Budgets der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) Gelder dafür umzuschichten oder bei bestimmten Lebensmitteln auf die Mehrwertsteuerermäßigung zu verzichten!

Für die LBT sind dies Ansätze, die der Bund dringend diskutieren muss. „Eine echte Wende in der Nutztierhaltung wird es nur geben, wenn Maßnahmen fundiert gebündelt und neue Ideen umgesetzt werden.“
